

Von der deutschen Nordseeküste.

Von

einem Seemann.

Die Geschichte lehrt uns, daß die materielle und geistige Entwicklung der Völker wesentlich gefördert wird durch deren Berührung mit dem Meere. In alter wie in neuer Zeit finden sich nicht nur Reichthum und politische Macht, sondern auch die edleren Blüten der Cultur vorzugsweise bei denjenigen Nationen, welche ihre Thätigkeit ganz oder doch in hervorragender Weise dem Betriebe der Schifffahrt widmeten. Eine maritime Lage, welche ein Volk von vorn herein auf den Seehandel hinweist, erscheint demnach als eines der schönsten Geschenke der Vorsehung. Weise Staatslenker haben von jeher diese Wahrheit erkannt und danach getrachtet, die Vorzüge einer solchen Lage, wenn sie schon vorhanden war, nach Kräften auszunutzen, oder dieselbe, wenn sie nicht vorhanden war, ihren Völkern zu verschaffen. Was hat mehr zu der Schöpfung der russischen Macht beigetragen als die unabänderlich festgehaltene und endlich glorreich durchgeführte Idee Peter des Großen, aus dem Binnenlande herauszurücken und festen Fuß an der Seeküste zu fassen? Und wie viel weiter könnte Preußen sein, wenn sich die hochfliegenden Pläne des großen Kurfürsten, für seine Mark Brandenburg die pommerische Küste und die Odermündungen zu gewinnen, schon damals verwirklicht hätten?

Günstig für eine maritime Entwicklung ist eine große Küstlänge im Vergleich zu dem dahinter liegenden Lande; ferner eine reiche Gliederung der Küste; tief eingeschnittene Busen, damit das Wasser und die belebende Seeluft möglichst weit in das Innere dringe; endlich gute